

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY



G.
B. 6684j

J A C O B

UND

R A C H E L:

E I N

G E D I C H T

I N Z W E E N G E S Ä N G E N.

- - Τί τ' ἄρ' αὖ φθονέεις, ἑρήρον αἰδὼν
Τερπείν, ὅππῃ οἱ νόος ὀρνυῖται, ἐ νύτ' αἰδοῖ
Ἀΐτιος, ἀλλὰ πόσι Ζεὺς αἴτιος, ὅστε δίδωσιν
'Ανδράσιν ἀλφειῇσιν, ὅπως ἐθέλῃσιν ἐκάζω.

Z Y R C H

54498
17/8/94



Bei CONR. OREL und Compagnie.

M DCC LII.

1. (1) 5. 12. 1941

1941

1. 1. 1941

1. 1. 1941

1. 1. 1941

1. 1. 1941

1. 1. 1941

1. 1. 1941

1. 1. 1941

1. 1. 1941

1. 1. 1941

1. 1. 1941

1. 1. 1941

1. 1. 1941

J A C O B
UND
R A C H E L.

ERSTER GESANG.

GOODAY

CHU

REEDAR

REEDAR



J A C O B

U N D

R A C H E L.

ERSTER GESANG.



*JACOBS vermahlte Lia, und seiner sehn Vermählten,
Und die tochter der frauen, ein chor untadlicher mädchen,
Kanaans hellste blyht' in Gosens auen versetzt,
Dina in ihrem begleitet, die Sichems blutenden leichnam
Immer vor augen hat, und immer vom schicksale fodert;
Standen von Afenats gyt' und fräulichem adel besetzt.
Wenn sie in Gosens fluren erschien, so waren die tage
Golden und wurden der lust und festlichen freude gefeiert;*

5

Alle standen dann um sie herum und hielten sich glyklich
 Wenn auf ihrem gesicht die augen Asenats ruhten ;
 Emsig bemyht mit eifrigem fleiß , im kleinsten geschäfte ,
 Asenats belle stirne zu sich herunter zu neigen.

10

Allema! glykte das der , die von Jacobs wyrdigem leben
 Einigen zug erwabnte , den seine neuigkeit schmunkte.
 Jeder tritt der sein schiksal bezeichnet , und jegliche rede
 Die sein gemythe mablt , ward in Asnats busen verwahret ,
 Als der wyrdigste schaz , der da zu ruhen verdiente.

15

Zohar wußt' es , ein lebenswyrdiger jynbling , den Thirza ,
 Abiasaphs von Haran kind , dem Simon gebohren ;
 Auf ihn war in des knaben geburt die muse gestiegen ,
 Die Abiasaph die lorberwyrdigsten lieder gelehret ,
 Harans opfergeseng' und seine brautlichen hymnen ;
 Wie sie den Anherrn geliebt , so liebte die muse den Enkel.
 Von ihr kam ein zug in sein herz den Jacob und Rachel ,
 Seine flucht vor dem bruder zu dichten , sein wohnen in Haran ,
 Das ihn lange geschyzt , und ihm die Schöne gezeiget ,
 Die zuerst auf sein herz den liebesanfall gethan hat ;
 Alle geringsten tritte des Gott - begleiteten mannes ,
 Alle winkel des Gott - geweihten gemyths zu entfalten.
 Und er vollzog das werk von der muse des nachts angewehet ;
 Bracht es dann seiner mutter , und bat sie Asnat zu stehen ,
 Daß sie ihm gannnt' es vor ihren begeisternden augen zu sprechen.

20

25

30

Asenat winkte den beifall zu Thirzas bitte begierig;
Zobarn wurde vergennt in den saal der versammlung zu kommen ,
Wo die frauen und mädchen im kreis um Asenat saßen ; 35
Jede mit ihrem werke , der kunst der nadel , der spindel ,
Oder der spul ; ein kranz von sanftgemischeter schönheit ;
Gleich dem blumichten bete , wo von vielfarbigten blumen
Einige lang enthyllt sind , des Closets andre noch hyten ;
Asnat in ihrer mitte ; des gartens fyrstliche nelke, 40
Lia war nicht bei ihnen , nicht Bilba , nicht Silpa , befabrend
Zohar hatte nicht genug fyr ihre verschämtheit gesorget ;
Nächst bei Asenat saß die immer traurige Dina.
Zohar trat in den kreis mit höherer glut auf den wangen ;
Doch nicht bläde , mit adel und zucht in jeder gebedrde ; 45
Stand vor dem antliz der Fyrstin und sprach mit sanften accenten ,
Welche die neigung lenkte , die seine rede beherrschte ,
Und in der hörer busen dieselbe neigung verpflanzte.

* * *

JACOB war auf den grat der sanften hygel gestiegen ,
 Welche Haran im West beschließen , als ihn vor den augen 50
 Plöczlich ein thal aufgeht , nicht tief , nicht enge geschlossen ;
 Eben und rund , mit der flur der niedern kräuter geschmyket ,
 Wie im kurzen gewand ein mädchen zum tanze geschyrzt ist.
 Heerden mit weissem vlisfe beglänzt umirrten die auen ,
 Oder versammelten sich zu einer marmornen kammer 55

Die in der mitte der flur die wasserbete verwährte; 12
 An dem brunn war ein schoffender baum gepflanzt, die zweige 13
 Höch heryber gewachsen, mit schatten und reifen oliven. 14
 Unfern erhob ein hain mit mandelbäumen und palmen 15
 Seine gedachten schatten; am fuß der stattlichen bäume 16
 Wœlften den kyrzern schatten rosinen und taxusgestæude. 17
 Auf den hygeln, die jenseits der plæn allmælich aufsteigen, 18
 Leuchtet im abendlichte von schwarzen steinen gebauet 19
 Haran; der abendglanz hypft auf dem pechschwarzen steine. 20
 Jacob bemerkt es alles; und sprach in leisen gedanken: 21

Seid mir gegryfst, gefilde vor Haran; ich gryffe dich Haran, 22
 Nahors und Bethuels stadt, wolgebaut, ich seh dich von ferne 23
 Freundlich dem aug in dem schwarz-aufhypfenden lichte des abends; 24
 Haft du wakere leut in deinem schoosse genehret, 25
 O so gieb mir den gruß zuryk und hege mich gleichfalls; 26
 Vaterland Tharahs, der seine gebein in dir hingelegt; 27
 Abrams vaters, und Nahors, die du auch lange gehabt hast, 28
 Aber den Abram nicht in dir zu halten vermocht hast; 29
 Er hat seine gebein in dir nicht niedergeleget, 30
 Weil ein hoher befehl in eine landschaft ihn gehn hieß, 31
 Die ihm und seinem geschlecht zum erb bestimmt ist. Die landschaft 32
 Bin ich geflohn; von unseligem bruderhaffe verfolgt; 33
 Und ich komme zu dir ein flychtling; hier zuflucht zu suchen; 34

Zwar ein flichtling bei dir, doch dir nicht gänzlich ein fremder;
Denn ich rhyme mich daß mein blut von Abrahams fließet; 80
Und die mutter, die meiner genas, ist Bethuels tochter;
Bethuel war dein pflegsohn, und ihn hat Nahor gezeuget,
Abrams bruder; so kan ich dir nicht ganz unbekannt kommen.
Haran, du hast wol nicht den nahmen Ribka verlernet;
Die vor diesem den schmuk auf dein gefilde gebracht hat; 85
Mit ihr kam Sarons blyht auf deine hekichten klippen;
Hattest du glanz vonnoethen in deinen schatten, so war er
Bei ihr, du fandest ihn an ihrem schneeweissen halse;
Keine wolk umhyllte das licht in den blizenden augen.
Noch sind die tritte die sie auf deine fluren gesetzt hat, 90
Nicht zertreten, noch schofst in deinen hainen der mandel,
Und der oliven-baum blyht, den Ribka darinnen gepflanzt hat.
Noch glyht mit rosinen der strauch den mit zärtlicher sorge
Ribka gepflegt, und ihn in woelbende schatten gezogen.
Sollten die nicht der Ribka sohne mit dankbarem willen 95
Ihre syffigkeit reichen und ihre schatten ihm neigen!
Wenn ich unter den zweigen des œl- und mandelbaums fize,
In dem rosinen schatten, so will ich ihnen dann Ribka
Wieder nennen, die sie in der ersten blyhte gepflegt hat.
Also sollen sie mir die mutter, den festlichen nahmen, 100
Feiern helfen, die izt umsonst mein angesicht suchet,
Auf dem vormals ihr auge so sanft, so mytterlich ruhte.

Mit mir bring ich nach Haran den besten segnen des vaters,
 Mit mir den müttersegen; auf ihr gebete gelehnet
 Geh ich getroßt; der Gott, der die treu an Abram bewiesen, 105
 Und Eliefer, als er zu ihm beim brunnen gebetet,
 Ribka gezeigt, und ihr herz zu seiner liebe gelenkt hat,
 Wird auch Ribkas sohn mit derselben gyte bedenken.
 Haran empfang mich denn in deine stillen gefilde,
 Nimm mich in deinen schutz, und bring zu frommen verwandten 110
 Einen, der aus dem haus des besten vaters geflohn ist.

Also sagt' er, und gieng den sanften hygel hinunter
 Nach dem brunnen, an welchem der weg nach Haran hinfyhrte.
 Da er nicht fern von den mandel- und palmenbäumen einhergehr,
 Hörer er unter rosinen hervor die lieblichste stimme, 115
 Syßer als die stimme der laut' und der syßesten cithar;
 Von der musik gefyhrte erblickt er unter den stauden
 Etliche schæferinnen um eine singende sizen,
 Um die das weisseste lamm ihr sanft liebkosend kurzweilte.
 Von der ankunft des fremden in ihrem gesang ungehindert 120
 Sang sie beständig. *O thörichte mædchen, so sang sie gleich izo,*
Die ihr freies gemyth des jynglings herrschaft ergeben!
Fyr den gebietenden mann ist keine syßere beute,
Als ein mædchen, das nur an schænheit und zärtlichkeit stark ist;
Am entferntesten von ihm ist stets am nachsten der ruhe. 125
O ein wildes, verheerendes, ybel mit sturme bewafnet

Sizet in seinem arm und ist zum verderben gerystet.

Kann ein herze denn leben, darinn die liebe nicht wohnet?

Liebet die Quelle der lieb' und Quelle der schönheit; denselben,

Deffen schönheit allein er und kein anderer kennet,

130

Ihn, der einige Zyge der schönheit den Disönen liehet,

Der drei liebesfunken in Suachs bussem ergießet.

Liebet nach ihm die flur und das stille leben der fluren,

Liebet des lammchens unschuld. Mein lammchen, die reineste liebe,

Der mein herz sich fähig befindet, ist dir nur gewiedmet.

135

Indem Jacob mit geizigem ohr die symphonie trinket,

Und unerfättlich fein blik aufm antlitz der sängerinn haftet,

War ihm die seele hervor an das thor der ohren gestiegen,

Und sein herze war ganz in seinen augapfel gekommen.

Ihn bedynkt' er hätt' vordem dies antlitz gesehen;

140

Lang yberdenkt er bei sich, an welchem ort es gewesen;

Endlich entsinnt er sich, er hätt' ein dem ähnliches antlitz

Auf der leiter gesehn, die vom thor des himmels herabstiegt.

In der verzykung erklärt er die lezten worte der schönen,

Dass sie ihm gälten, und giebt einfältig die antwort des herzens:

145

Schæferinn, wenn du das zu mir sagtest, wie bin ich so glyklich!

Mit syls lachendem mund versetzte die Hirtinn: Du irrest,

Jyngling, die worte sind so nur in dem liede begriffen,

Das Abiasaph, der vater der hirtenlieder, gedichtet.

Ihre gespielinnen lachten; Ihm stieg die roethe des morgens 150
 Mit den flammen der scham auf sein' unschuldige wangen.
 Aber er faßte sich bald, schon war sein muntres gemythe
 Wieder nach haus gekehrt und hielt die gewahrsame wache;
 Und es entstand ihm nicht mit einer artigen antwort.
 Jacob sang auch, ihm floß von den lippen der goldklang des cymbals: 155
Syße musik, der silberklang der cithar und harfe
Bringet in mein gefühl nur falsche stimmen der alster,
Wenn ihn mit deinem wolklang nicht meine liebste begleitet.
Weste die kyrzlich zu mir von ihren lippen geflogen,
Nehmet mein leben zum lohn, und eilt zu ihnen zuryke, 160
Und da saget die wort': Ein jynbling stehet nicht ferne
Unter den palmen, dem du die seel an die thyre der ohren,
Und sein herze hervor in seinen augapfel gebracht hast;
Da du den mund aufthatest, so nahmst du mir sinn und gemythe.
Denn wie sieghaft in deinem gesicht die schænheiten stralen, 165
Noch entzundet dein schænerer geist mich mehr als dein antliz.

Seinen gesang zog die hirtinn auf sich und sagte: mein schafer,
 Redest du so mit mir so ist die sprache mir fremde:

Jacob sprach schnell: Ich redte mit dir nicht, so stehet im liede,
 Das Elihu gemacht, der ælteste, göttlichste dichter, 170
 Der vor den tagen der flut gelebt, und die hymnen gedichtet,
 Jareds opfer-gesång' und Enochs, den Gott hingezyket.

Seine hymnen hat Sems Vermähl't in die arche gerettet,
Und sie singet noch stets der stamm, von dem ich entsprungen.

Mit dem wort gieng er weiter. Die mädchen saßen erstaunt da, 175
Still als hätten ihr herz fußbande von eisen gebunden,
Und yberlegten die edle gestalt und die worte des jynglings.
Eine von ihnen, die Schwester der schönen sängerin, sagte:

Auf ihm muß noth halben das auge mit sehen verweilen,
Auf der edeln gestalt, der unschuld in jeder gebedrde; 180
Was fyr ein geist haucht unter der unschuldsvollen gebedrde,
Feurig, wie von der dichtrischen glut Abiasaphs genehret!
Zweifelsfrei høeret er nachts der weisheit flysternde stimme,
Und bespricht sich mit ihr. Ihr antwortet die schönere Schwester:

Schwester, wie haben die musicalischen wenigen töene 185
Dich in das herz getroffen; ich sehe dich voll von dem jynbling:

Aber der fremde war bis zum marmornen brunnen genähert,
Um den brunnen her saß ein trupp von schæfern, die heerden
Lagen nicht fern und warteten auf die ybrigen schæfer,
Dafs sie vereinigt vom brunn den schweren marmor hinwælzten, 190
Und vereinigt die flut in die træg und rinnen aufschœpften.

Jacob saß in den schatten des ælbaums zu ihnen und sagte:
Freunde, denn mir weiffaget das ælblatt, worunter ihr fizet,

Und die sichern heerden , die auf den fluren umirren ,
 Frieden und freundschaft ; ich bin zu einem volke gekommen , 195
 Das nicht gewohnt ist den gast zu schmähn ; Gott wird hier gefyrchtet ,
 Und die bewirthende thyr dem fremdling und Armen geöffnet ;
 Denn Gott sendet sie uns , daß man sie liebeich aufnehme .
 Ich bin von fernen ländern , und komme mit wenig geräthe ,
 Alles mein reisegut ist in diesem sace , sein schatten 200
 Reichet nicht weit , er kann sich mit kleinem raume behelfen .

Ihm antwortet' ein Hirt mit schwarzgeloketem haupt :
 Fremder sey gutes muths , dich haben glykliche pfade
 In den bezirk gebracht , den ruh und frieden umzäunen ,
 In die ebnen von Haran , wo auf den fluren die Bienen 205
 Summen , und in den strauchichten schatten die Nachtigall singet ;
 Nahors haus und Labans und Bethuels standen stets offen ,
 Allezeit findet der gast darinnen die tafel bereitet :
 Aber ich hab auf dich vor meinen nachbaren anspruch ,
 Da dich das glyk zu mir , eh als zu ihnen , gefyhrt hat , 210
 Wenn dir ein häusliches mahl gut schmeckt , wie schäfer es geben .
 Niedlicher riecht mein gesäng als mein herd ; vom hohen Olympe
 Ward mir bei meiner geburt die gunst der Muse gegeben ,
 Die mir an festlichem vorrath des geists nie mangel gelassen
 Meinen gesäng zu nehren ; behält der die gute gestalt nur , 215
 Kann ich unter den schenkeln ein polster von fett leicht entzähren .
 Was ich mir sammelt ist das lob des edeln gesanges ; das lob laßt

Abiaſaph den ſöhnen, die von ihm ſtammen, zum erbgut.
 Noch iſt niemals die glut auf meinem herde gelöſchen,
 Wenn ein gaſt bei mir war, und mein gaſt hat nie mich getadelt. 220
 Gerne wählt ich den hunger, und ſchmiegte die darme zuſammen,
 Daß man nicht ſagt: Abiaſaph hat karge, geizige hände.
 O ich werfe den eimer mit frolichem herzen dem ſeil nach:

Jacob ſagte: Gott iſt bei dem mann nicht vorybergegangen,
 Dem er bei ſeiner geburt die gaben der Muſe gegeben; 225
 Zwar man ſuchet von land zu land die göttlichen männer,
 Die ein wölbendes dach auf ſaulenlauben erheben,
 Auch die, vor welchen der Herr der zukunſt vorhang enthyllt,
 Oder die mit der heilenden kunſt die kranken erquicken:
 Aber der ſänger erhält vor allen weiſen die ehre, 230
 Daß die völker um ſeines getanges willen ihn ehren,
 Daß ihn der Staat bewirther, und Fürſten mit wunder vernemen.
 Lebt wohl unter dem himmel der nicht den vorzug dem dichter
 Eingefeht den die muſe mit ihrem feuer begünſtigt?
 Abiaſaph du haſt den tempel des lobs dir erbauet, 235
 Und ihn mit heiligen hymnen geweiht. So haſt du mit ſingen
 Gyter geſammelt, die mit abgrynden auf ewig umzäunt ſind.
 Kyrzlich wird unfre wurzel verſchränkt mit den wurzeln der erde,
 Heute ſieht mich das auge des Herrn, gleich bin ich vergangen.
 An geſchlecht ſind die menſchen, an kunſt und gaben verſchieden; 240
 Alle verſammelt ein haus; das haus der finſtern begräbniß:

Aber der geist des menschen vergeht nicht vor dem Erhalter ,
 Und sein thun ist vor Gott nicht vergessen. Die breite des himmels ,
 Der durch sein maass die zeit des menschlichen lebens beschränket ,
 Ist ein unendliches blatt , auf welches die werke der menschen 245
 Alle geschrieben werden ; o glyklich , wer thaten hinein schreibt ,
 Welche des lobes wehrt , und wehrt des goettlichen aug's find!

Abiasaph versezt : O fremder du hegest gedanken ,
 Wie die muse sie lehrt ; und deine lippen ertönen
 Von den saiten der harfe. Du hast dein singen in einem 250
 Der tonreichsten garten gelernt ; das weissagt mein ohr mir.
 Darf ich es wissen , wo ist der schöne garten gelegen
 Der so wolflingende nachtigallen erzieht ? Der sohn Isaks
 Gab ihm zur antwort : Ich hab Elihu singen gehoeret ,
 Der vor dem weltgericht sang , den dichter der goettlichen psalmen , 255
 Welche Jared und Enoch bei ihren opfern gesungen ;
 Von ihm hab ich mir etliche syffe töne bemerkt.
 Abraham bracht die goettlichen werk' in Kanaans gränzen ,
 Von ihm bekam sie Isak der erbe von Abrahams tugend.
 Ich bin in Isaks haus erzogen , und hörte mit andacht 260
 Von den lippen des Frommen , Elihus hymnen erschallen.
 Mit dem morgengeruch , der von Mamres sprösslingen aufstieg ,
 Fuhren auf Ribkens harfe die hymnen vermischet gen himmel.

Abiasaph erhob die stimme : Willkommener fremdling ,
 Was fyr ein lieblicher nahmen ist dir vom munde geflossen , 265

Der mit dem sanftesten citharstreich das ohr mir geryhrt hat!
 Haft du die selige jugend an Isaks seite gelebet,
 Und hat Ribkens gestalt vor deinem antliz gelachtet;
 O berichte mich bald, haucht Ribka das goldene licht noch,
 Lobet Isak noch Gott im land der lebenden? Hat uns 270
 Nicht das gerychte getauscht, da es uns die nachricht gebracht hat,
 Ribka hab ihm in einer geburt zween söhne gebohren;
 Warum sind die fyffe der jyngling' in Haran so fremde?

Jacob versezte: Noch hat der engel des todes das leben
 Isaks und seiner vermählten geschont, sie leben zufrieden, 275
 Nur sind die augen Isaks vor alter mit dunkel umhangen.
 Auch befindet das zwillings-paar sich nicht ybel, und Ribka
 Hat sie von kind auf gelehrt die nahmen Semira und Laban
 Mit entzykung zu sprechen. Sie sind mit Harans gefilden,
 Mit dem brunnen, an welchem ihr Eliefer erschienen, 280
 Und mit Bethuel's grabmal bekannt; die worte der mutter
 Haben durch helle zyge das land vor ihr antliz gefyhret.

Abiasaph versezte: Du gieffest mit deinem berichte
 Balsamisch oel auf mein haupt. Vordem war Ribka in Haran
 Eine rose, die glanz und edeln geruch von sich streuet. 285
 Mit ihr unter dem gold des orangen-baumes zu fizen,

War mein lyfftestes labfal , wenn sie zu meinem gefange
 Liebreich ihr ohr herneigt' , und ihn mit göettlichen reden
 Bessert' , oder ihn auf den flygeln der saiten empor trug.
 Von ihr nur einen blik zu gewinnen bezahlte mir hymnen ; 290
 Ihre freundschaft begeisterte mehr als die gabe des weinstoks ;
 Honig treufelt' ihr von den lippen und unter der zunge
 Fyhrte sie milch ; sie war ein wolbewahreter garten ,
 Eine verschlossene quell' , ein engelversiegelter brunnen.
 Als Eliefer aus Haran sie nahm , so giengen aus Haran 295
 Mit ihr die liebe , die lust , der gesang , die freundlichkeit Harans.
 Kanan gewann das alles , der schaz war Isak bescheeret.
 Dunkelheit kam in unser gefild und dystere stille.
 Damals feirte das lied und der klang der lieblichen laute ;
 Oder sie gaben nur trauertoen' und seufzende stimmen. 300
 Lange hængten wir an die zweige die cithar und laute ,
 Ehe die toechter Labans , die rosenlachende Rachel
 Und die milde der Lia den scherz , die liebe , die lieder ,
 Wieder nach Haran holten , und wieder die laute bespannten.

Jacob erwiederte nun : Von Rachels lachenden augen 305
 Ist auch ein wort an den fernen gestad des Jordans gekommen ;
 Und hat funken der lieb' in der jynglinge busen geworfen ;

Ist es gewiß und leuchtet in ihrem antliz der himmel?

Wer sie siehet, so sprach der schæfer der bleibt auf ihr hangen,
 Und er versaumt sich die augen von ihr zuryke zu nehmen; 310
 Liebe zu ihr læsst ihm ein fiebrilches schlagen zum erbe;
 Und er kyffet sich heil an dem pfad, worauf sie getreten;
 Wo sie nur geht, haucht aus der erd' ein weihrauch von myrrhen.
 Aber mehr als ihr wolriechender odem besieget die herzen
 Ihrer tugenden weihrauch, der von ihr wehet. Bewahre 315
 Fremdling dein aug; ich sehe mit ihrem viehe sie kommen,
 Von der eke des palmenhains, mit ihr ist auch Lia;
 Wenn die heerden izt alle sich um den brunnen gelagert,
 Wälzen wir erst den stein hinweg, und Ichœpfen das wasser
 Mit gemeinsamer nuzung in alle die rinnen und trœge. 320

Jacob sah auf und erkannte mit yberwallender freude
 Fernher die schœne, zu der sein geist hinyber geflogen,
 Als sie im palmenhaine die syssen accente gewælzet.

Izo waren die hirtten am brunnen alle versammelt,
 Jacob half ihnen den stein vom bett weg wälzen, das wasser 325
 Wurde mit milder flut in die rinnen geleitet. Indessen
 Dafs die heerden die kyhlende flut einsogen, so hatten
 Rachels augen und Lias den fremden nicht lange verfehlet.
 Abiasaph erhob die stimm' und sagte zu ihnen:

Schwestern, den fremden, den ihr da seht, hat ferne von Haran 330
 Ein glykfeliges land erzogen, das Abraham ehemals
 Von der verheiffung Gottes gerufen, um Haran vertauscht hat,
 Und wohin er auch Lot, den myndel Harans genommen,
 Seinen enkel; wo Isak, des Abrahams erbe, noch lebet;
 Und wo Ribka mit ihm die lieblichen flysse des lichts haucht; 335
 Eure muhm'; ihr habt zwar auf den bliken der theuern
 Niemals geruht, noch den geist der syssen stimme vernommen;
 Aber ihr habet mit mir oft ihr abwesen beweinet,
 Wenn ich das bild der edeln vor euer angesicht brachte.
 Sollte der fremdling zu sich nicht euer antliz hin neigen, 340
 Welcher in Isaks haus mit Isaks söhnen erzogen,
 Isaks tugend, und Ribkas liebe von kind auf gesehn hat?

Rachel wandt sich zu Jacob und sprach mit eilenden worten:
 Hat dich der lange weg vom Jordan nach Haran getragen,
 Haft du noch kyrzlich das antliz der theuern muhme gesehen, 345
 O so melde wie steht es um sie, wie steht es um Isak,
 Wie um die zwillingsbryder, die sie dem Isak gebohren?
 Wandeln sie in den wegen des vaters und lieben die mutter?

Jacob versezt: Es steht ganz wol um eltern und söhne,
 Gott ist mit Isak; wie er mit Isaks vater gewesen; 350
 Und er hat ihm ein grösses vermöegen und freunde gegeben:
 Aber vor kurzem ist in sein haus der zwist eingekehret;

Jacob sah sich genöthigt des vaters haus zu verlassen,
 Bis die tage den zorn des bruders besänftiget hätten.
 Er ist yber den Jordan in Basans fruchtbare climata 355
 Und von da nach Aram und yber den Perat gegangen,
 Einsam mit einem stab, die wandernden tritte zu leiten,
 Alles sein reisegerät in einer tasche beschloffen.
 Also versucht' er die strahlen der tag' und schatten der nachte;
 Wolbehytet, Gott hat vor ihm die flygel verbreitet, 360
 Unter die leget er sich, wenn irgend ein teind ihm begegnet.

Rachel versetzte: Die botschaft von deinen freundlichen lippen
 Bessert das widrige mit mehr angenehmem, und hauchet
 Einige schwache hoffnung mir in den wünschenden busen.
 Dafs der Herr, der den pfad vor dem fuß des jynglings bereitet, 365
 Yber den Perat ihn fyhr und bis nach Haran begleite;
 Seine wandernde flucht bei seinen verwandten zu enden.
 Bethuels haus wyrd ihm die thor entfalten; Semira
 Wyrde bald Ribkens sohn mit ihren söhnen vermischen.

Also sagt sie, und Lia verfolgt die worte: Wir beide 370
 Wollten ihn schwesterlich lieben, wie schwestern den leiblichen bruder.

Jacob hielt sich nicht länger, er rief mit erhabener stimme:
 Wird nicht Jacob in Bethuels haus zu fremden gezahlet,
 Wollen ihn Labans tœchter fyhr ihren bruder erkennen,
 So hat schon sein wandernder fuß die ruhfatt gefunden! 375

Ich bin der jüngere sohn, den Ribka Isak gebohren,
 Ich bin Jacob, den Esaus zorn der mutter geraubt hat!

Izt fiel Jacob um Rachels hals und izund um Lias,
 Kyfste sie auf die stirn' und weinte thränen der freude.
 Mit ihm weinten die schwestern an seinem halse; die wallung 380
 Hielte die stimme zuryk; nicht lange, so sagete Rachel:

Du bist zu deinen verwandten, zu Ribkas haufe, gekommen,
 Zu Semira und Laban, die werden deine gestalt sehn
 Wie der Schwester gestalt, die sie so lange vermiffen.
 Laß mich denn, daß ich eile, die post zu ihnen zu tragen, 385
 Haran habe den jüngern sohn der Ribka umfange.
 Ihnen die post lang schweigen, ist sie an freuden verkürzet.

Also sagt sie, und eilt mit hurtigen schenkeln nach Haran;
 Aber um Jacob her stand ein kranz von schäfern versammelt,
 Die mit dem hellesten licht im auge die hand ihm ergriffen, 390
 Daß sie den sitten der vorwelt gemäß den jüngling begryßten,
 Ribkas sohn, die so lieblich in Harans liedern erschallte,
 Ehmals der preis von Harans mädchen, die liebe der schäfer;
 Alle befißen, auf sich des fremdlings blike zu ziehen.
 Dieser theilte sich unter sie all' und lachte zu allen. 395

Abiasaph begann: O Jacob, sohn Isaks und Ribkas,
 (Unter dem leztern nahmen ist dir mein herze nur eigner;)
 Einen von Nahors haus, von Labans nächsten verwandten,

An dir erkannt zu haben, erfüllt das herz mir mit wollust,
 Ungeachtet der wyrdigste gaſt dadurch mir geraubt wird, 400
 Dem ich vor andern in Haran die hand zum grufſe gereichet,
 Aber wiewol das dach der blutsverwandten dich aufnimmt,
 Laß ich darum den anſpruch auf deine freundschaft nicht fahren;
 Deine gunſt bei der Muſe verheißeſt mir einen geſellen,
 Der die Cithar von mir empfängt, die ich lange geryhret. 405

Izo ſahen ſie Laban von Harans mauern her kommen;
 Rachel leitet ihn an, ſo bald als Jacob ihn ſiehet,
 Läuft er dem Oheim entgegen und neigt ſein haupt bis zur erde.
 Laban umfaßt ihn zärtlich, und kyßt die ſtirne des Nefen;
 Sagte dann: Sohn der ſchwefter; die Kanaan von mir getrennt hat, 410
 Bethuels Enkel, o folge mir von den ſchatten des abends
 Unter das dach, das deine voreltern und mutter gehegt hat,
 Das dich in ſeine ruh zu nehmen die thyre weit öffnet.
 Wenn du die myde natur mit einigen biſſen erlabt haſt,
 Wollen wir erſt den lauf von Ifaks leben dich fragen, 415
 Ribkas leben, wovon das gerycht nur leiſe geredt hat,
 Und die beſondern fälle der ſöhne Ribkas und Ifaks,
 Die dich bewogen, das anltiz der theuern Eltern zu meiden,
 Welches doch auf die kinder mit ſtillen freuden herabſieht.

Jacob folgte mit liebe des Oheims leitenden trittten 420
 Zu dem ſchwarzlichen marmor des wolgebaueten Harans.

Labans vermählte Semirā mit Jedlaphs und Arioks blyhte;
 Sahen ihm unter der thyr mit frohen augen entgegen;
 Mytterlich kyßte sie ihn; und bryderlich nahmen die söhne;
 Jacob an jahren nicht ungleich; von edelmythigen sitten;
 Ihn bei der hand, mit festlicher freud in ihrem gesichte;
 Wie wenn bryder nach langer entfernung sich wider gefunden;
 Fyhrten ihn in den saal, wo schon die tadel bereit stand,
 Mit wolshmekender speiß und hellen sprudelnden bechern.
 Als er die lust zu essen mit wenigen bissen gebyßet,
 Bat ihn Laban, er möchte nun ihre begierigen herzen
 Mit dem syßen bericht von seinen Eltern erquiken.

430

435

Lafs uns, sagt' er, den schmertz durch deine reden versyßen,
 Den die entfernung der schwester und schwagers unheilbar verursacht;
 Durch dich lachen sie uns und durch dich reden die werthen.
 Haran ist glyklich genug, daß unsre verlangenden augen
 Noch den sohn sehn, da ihnen die schwester und schwager entrykt find.

Jacob antwortet: Ein leben, das von dem frieden umzæunt ist,
 Das von den streichen des unfalls befreit mit einerlei schritten
 Sanft her schleicht, dem schlypfenden flug der himmlischen æhnlich;
 Nur an der tugenden meng' und høherm wachstum verschieden;
 Læfst sich mit kurzen reden, doch reich an inhalt, vollenden.

Als Eliefer die braut zu Ifaks umarmungen brachte,
 Sah er sie mit den zygen der Schøenen des himmels geschmyket;

Sanft-

Sanftmuth und mild' und unschuld, die im Olympe nur wachsen, 445
Hatte der Schöpfer von da in ihre seele gepflanzt,
Evens vorrecht, eh Eva den falschen mißtritt begangen;
Von der schönheit des geists war der leib ein blasserer abdruck.
Isak sah das gemyth der Edeln mit seinem gemythe
Im harmonischen gleichlaut verknüpft; sie hatte der himmel 450
Ferne von ihm und ihm unwissend doch syr ihn gebildet,
Und sie Abrams verwalter an Nahors brunnen gezeigt,
Und ihr herze gelenkt ihm in Kanans ferne zu folgen.
Isak dankte dem Herrn, der ihn so himmlisch versorget,
That mit wachem verstand sein ganzes herz auf, die liebe 455
Einzulassen, und dessen geheimste winkel zu fyllen.
Nicht die schöne gestalt besiegte den wächter im herzen,
Sondern der tugend glanz, den die schöne gestalt ihm weiffagte.
Als der Engel des tods, so sagt' er, die mutter mir raubte,
Lösch mein leuchter vor mir, der tag ward plözlich verdunkelt; 460
Meine freude fiel von dem berg zum thale hinunter,
Das Waldwassern ausgefetzt ist, ich hatte beständig
Ihre leiche vor mir, und sah der sterbenden antliz:
Aber seitdem mich mein Erhalter mit Ribka bedacht hat
Ists um mich her wieder hell, ich wohn auf dem gipfel des berges, 465

Mir lacht in dem gesichte des mädchens die heiterste freude,
Die vom olympe herabgesandt mit schuld nicht beflekt ist.

Fyr sie webte das schicksal von gold gesponnene tage,
Die es der macht der Fortun entzog, die belieben daran hat,
Dafs sie das schönste gewebe zerstört, und die faden zertreanet. 470
Isak gieng nur mit Gott in allen geschäften zu rathe,
Ihm wars genug das gute gewissen zum zeugen zu haben.
Er fafs nächst an der thyr der göttlichen gyte; sie stand ihm
Immer offen, und trof auf sein haus die reichsten gyter.
Diese verschlofs er nicht, sie flossen auf nachbarn und fremde, 475
Wie des Euphrates fluß in einen eröffneten bach fleußt.
Lange hatt' er die zelten am brunnen Lachairoi,
Gottes der lebt und siehet, gespannt, am wege nach Gerar.
Durch sein gezelt gieng der weg, er fafs stets unter der thyre,
Wenn er fern her den fremdling sah, ihn zu sich zu laden. 480
Auch gab ihm Gott, der das gastrecht liebt, die freundschaft der besten;
Abimelech, der Gerar beherrscht, Ahufat und Pichol,
Sahen mit sehendem aug, dafs Gott es mit Isak hielte,
Und es dynkte sie gut, dafs zwischen ihnen und Isak
Frieden und umgang wäre, sie kamen zu Isak; die freundschaft 485
Ward mit eiden beschworen; er wohnte lange bei ihnen,

Und zu Saba, dem brunnen, wo sie die freundschaft beschworen.
 Noch war ein segen, den Gott dem frommen zuryke behalten;
 Ribka gebahr nicht; er lag deswegen ihm an. Gott erhöert' ihn,
 Sie ward am leibe gefegnet; die kinder stießen oft heftig 490
 An einander im schooß der mutter; sie fragte den Herren,
 Was es bedeutete. Gott ließ dieses zur antwort ihr wissen:
 Du hast in deinem leib zwei nationen, die werden,
 Wenn sie daraus erlöest sind, ihr jed' absonderlich wohnen;
 Eine davon wird kynftig die andr' ihr unterthan machen, 495
 Und die siegende wird die jyngere seyn. Sie genas dann
 Zweener knaben, der erstgebohrne war wollichtem tuch gleich,
 Röthlich glänzte sein haar, man nennt ihn den harichten *Esau*.
 Aber sein jyngerer hielt mit der hand die ferse des æltern;
 Diesen nannten sie *Jacob*, der andern ein bein unterschläget. 500
 Als mein bruder zum jynglinge wuchs, so ward er ein jäger;
 Seine wohnung war öfter im busch als unter den zelten;
 Allda hatt' er zu hausgenossen das Reh und die Hindinn.
 Ihm gehorchte das Pferd, ihn floh der Luchs und der Pardel.
 Allemal kam sein pfeil zu ihm mit wildpræt zuryke; 505
 Esau muth ist ein schild, wer unter den schild sich gesetzt hat;
 Hat sich nicht an den kurzen schatten des strauches gelehnet;
 O mein bruder ist nicht ein schwamm des sumpfigten feldes!
 Isak als gern von seinem gewild, und liebte den jäger.
 Aber mich zog die lust vielmehr zum hauslichen leben, 510

Unter den zelten, nicht fern von wolgesitteten städten,
 Auf den offenen hygeln der wollenheerden zu hyten,
 Oder an Ribkas tisch die bewirthungsrechte zu yben;
 Immer dem vater nah, und immer nahe der mutter.
 Aber wiewol die neigung uns so verschiedentlich fyhrte, 515
 War mir doch Esaus herz mit bruderliebe gewogen.
 Einmal kam er von Thabors hoehen mit hungrigen magen,
 Als ich eben ein rothes gericht von linsen gekochet;
 Seine begierde zu essen erhoehte die niedliche speise;
 Gieb mir den rothen brei, so sagt' er, und fordre hingegen 520
 Was dein herze verlangt. Ich gab ihm flychtig zur antwort:
 Nimm ihn, sagt' ich, und steh vom rechte des ältesten söhnes.

Esau versetzt: Ich bin doch kurzen lebens, was hilft mir
 Nach dem tode dies recht; du magst es immerhin nehmen.

Also flogen die jahr' yber Isaks hause geruhig 525
 Mit dem grynenden eelzweig der ruh bekränzet. Mein vater
 Sah die boten des alters sich zu ihm nähern; das feuer
 Seiner augen erlosch; die taubheit fals in die ohren;
 Kalteres blut rann mit gehindertem lauf in den adern.
 Einen abend sprach Isak zu meinem bruder die worte: 530

Geh mit dem morgenlichte mit köcher und bogen bewafnet
 Auf das feld ein styk wild zu schieffen; von diesem bereite
 Als bald ein gutes essen, daß ich das fett davon opfre,

Und vom ybrigen eß' und nach dem essen dich segne
Ehe der geist von mir fliegt. Die worte hoerete Ribka, 535
Nahm mich beiseit' und sprach: Ein gedank ist zu mir gekommen,
Und ich hoffe vom Herrn; Ich will ein niedliches essen,
Wie es dein vater gern ißt, von jungen boeklein bereiten;
Dieses sollst du ihm bringen, damit er das fett davon opfre,
Und vom ybrigen eß' und statt des bruders dich segne. 540

Ihre rede gefiel mir nicht, ich antwortete: Mutter,
Lass es fern von mir seyn, daß durch ein falsches verstellen
Ich den segen entwende, der meinem æltern bestimmt ist!
Sollt ich so niederträchtig den vater und bruder betriegen?
Wenn ich mit Esau unbillig umgeh, so stoß ich den bruder 545
Auf den rand der entzweiung; er muß genoethigt mich hassen.
Und wie, wenn mich mein vater erkennt, und im anfall des zornes
Seinen segen in fluch verwandelt! O lass uns gerecht seyn.

Flucht er dir, so sprach sie, so komme der fluch, den er ausspricht;
Yber mein haupt, sei du nur meinem worte gehorsam. 550

Selbige nacht kam spaete zu meinen augen der schlummer;
Eifrig bat ich den Herrn, daß er die tyke verwehrte;
Aber ich hoert' im gesicht die stimme vom himmel: O Jacob,
Mache dir kein bedenken, dem rath der mutter zu folgen;
Ihr hat ihn der ius herz gelegt, der die schikungen lenket; 555
Der die Meander verwebt, in welchen die sterblichen wandeln,

Und zu zielen gelangen, die in dem schauplazz der zeiten
 Ihrem gesicht entrykt find, die in der ferne nur Gott sieht.
 Gott thut dinge so tief, die ihrem spazher entgehen.
 Kanst du da unrecht vermuthen, wo Gottes weisheit gesetz giebt. 560
 Izo verweigert' ich nicht, mit Esaus festlichen kleidern
 Angekleidet, dem vater das essen zu bringen, das Ribka
 Ihm nach seinem geschmack bereitet hatte. Mein vater
 Hielt mich fyr Esau; ich kyfst' ihn, er roch den geruch des gewandes',
 Und er gab mir den besten von seinen segnen, er sagte: 565

Siehe du riechst, wie ein land von wyrz und wolriechenden frychten,
 Also gebe dir Gott den reichthum vom thaue des morgens,
 Und vom fette der erde, die frucht der garb und des weinstoks
 In der mildesten fyllē. Die voelker myssen dir dienen;
 Koenige myssen vor dir, und deine nächsten verwandten, 570
 Soehne von deiner mutter, vor dir sich neigen; sie myssen
 Dich vor ihren gebieter erkennen; auf den, der dir fluchet,
 Falle der fluch zuryk, der segnen auf den, der dich segnet.

Kaum dafs ich ihm den segnen geraubet hatte, so kam schon
 Esau vom feld und kochte sein wild, und bracht es dem Alten. 575
 Mein betrug ward entdekt, mein bruder klagete heftig.
 Jacob, sagt' er, hat wol mit der that den nahmen, er hat mir
 Izo das andre mahl ein bein unterschlagen, er bracht mich
 Um des æltesten recht, und bringt mich izt um den segnen;

Haft du, mein vater, fyr mich nicht einen seggen noch ybrig? 580

Eſau weinte, doch von der natur härtherzig erſchaffen.
 Iſaks gebein war erſchyttert, er miſchte die klage mit Elaus;
 Segnet ihn auch, wiewol mit einem geringeren ſegen,
 Der den erſten nicht ſchwächte, der yber den bruder mich ſetzte.

Seitdem war Eſaus antliz von mir gewandt, ſein gemythe 585
 Kochete rache von blut im erſten anfall des ſchmerzens.

Ich will, ſprach er, die wenigen ybrigen tage des Alten
 Nicht mit wehmuth beſchweren, ich laſſe die ſilbernen haare
 Mit dem oelblatt der ruh umkränzt in die erde ſich legen:
 Aber hernach ſoll mein pfeil in Jacobs adern ſich tauchen. 590

Sein vorhaben ward Ribka verrathen, ſie ſagte bekymmert:
 Jacob du mußt durch die flucht des bruders miſſethat meiden;
 Und die wohnung des vaters, der mutter antliz, verlaſſen;
 Höre denn meine ſtimme, mein ſohn, und fliehe nach Haran.
 Dort baut Laban, mein bruder, mit ſeiner vermählten Semira 595
 Bethuels haus, von dem hat Ribka das leben empfangen,
 Deine mutter, daſelbſt iſt Bethuels grabmal und Nahors;
 Nahor war Abrahams bruder, und der war Iſaaks vater.
 Gehe zu Laban, du gehſt zu deinem nächſten verwandten;
 Haran hat wolgeſittete leut und ehrer des gaſtrechts, 600
 Söhne der ruh, umkränzt mit dem grynem zweige des oelbaums.
 Dort iſt die heimat des lieds, der hygel iſt da muſicaliſch,

Von Abiaſaph gelehrt, der göttliche hymnen da ſinget.
 Durch den entfernten himmel, durch längen der ebenen und jahre.
 Von den gefildten Harans getrennt ſtehn Harans gefilde 605
 In dem ſchmuke der jugend vor meinem antliz, und ziehen
 Mein gemythe zu ihnen aus Kanans honigten auen.
 Ribkens ſohn kan nimmer in Harans fluren ein gaſt ſeyn.
 Bleib bei Laban, bis Elauſ groſsmuth den eifer beſieget;
 Edel iſt ſein gemyth und kan den zorn yberwinden; 610
 Wenn ſein groll ſich gelegt hat, ſo laß ichs nach Haran berichten.
 Gott verhyte, daß Ein ſchlag nicht zween ſöhne mir raube!
 Himmel! ein brudermörder verwirkte die liebende mutter!

Also ſprach ſie; ich nahm das reiſegeräth und den rohrſtab;
 Einſam, allein vom vater- und mutterſegen begleitet, 615
 Zog ich aus meines vaters gezelt am brunnen des eides.
 Als ſich den erſten abend die ſonn im meere getaüchet,
 Fand mich die nacht in den ebenen Luz; ich macht unbeforget
 Von den glatteſten ſteinen ein polſter, und legte mich nieder,
 Meine länge geſtrekt, nicht nur die ſizenden ſchenkel; 620
 Nicht auf das heft des ſebels gelehnt, der ſtab und die taſche
 Waren mein wehr. So kleider' ich mich ins dunkel der nacht ein;
 Noch ſchwebt' yber der nacht ein kranz von verflochtenen ſternen.
 Kyhn auf die augen der wächter, die wider die ſchneide des ſchwertes
 Fyr mein heil unſichtbar die wache hielten, vergöennt' ich 625
 Daß der begrabende ſchlaf die augenlider mir ſchloſſe;

Gott beehrte mein hoffen auf seine schyzenden engel.
 In der stille des traums stand vor mein haupt ein gesichte;
 Eine leiter kam von dem thore des himmels zur erde,
 Auf der erde der fuß der leiter, der gipfel im himmel; 630
 Auf ihr stiegen die Engel in voller anzahl herunter;
 Menschlich gebildet, wie jynghing' und mædchen, ein hiemel von schoenheit
 Leuchtet' in jedem antliz, jedoch bemerkt' ich mir eines
 Vor den andern, das immer seitdem im schlaf mich besuchet,
 Das ich in Harans fluren an einer sterblichen wahrnahm. 635
 Aber die herrlichkeit Gottes stand sichtbar yber der leiter,
 Die zu mir sprach: Ich bins, der Gott, dem Abraham diente,
 Dem dein vater auch dient; das land auf welchem du liegest,
 Will ich dir schenken, es soll dein seyn, und deines geschlechtes;
 Das soll unzählig werden, gleichwie die stäubgen am boden. 640
 Von hier soll sichs verbreiten nach allen seiten der erde;
 Mit dir, sollen die völker, und deinem saamen, sich segnen.
 Mit dir voraus will ich seyn, und deine wege behyten,
 Die du kynftig betrittst, und dich in dies land wieder bringen;
 Allzeit bleib ich bei dir, bis meine worte vollbracht sind. 645
 Als ich erwacht', yberlegt' ich die worte mit heiligem schauern;
 Gott ist, sprach ich, zugegen, ich seh's, der ort hier ist heilig,
 Hier ist die wohnung Gottes, ein weg zum thore des himmels.
 Nachdem nahm ich den stein, der mir zur pfylbe gedienet,

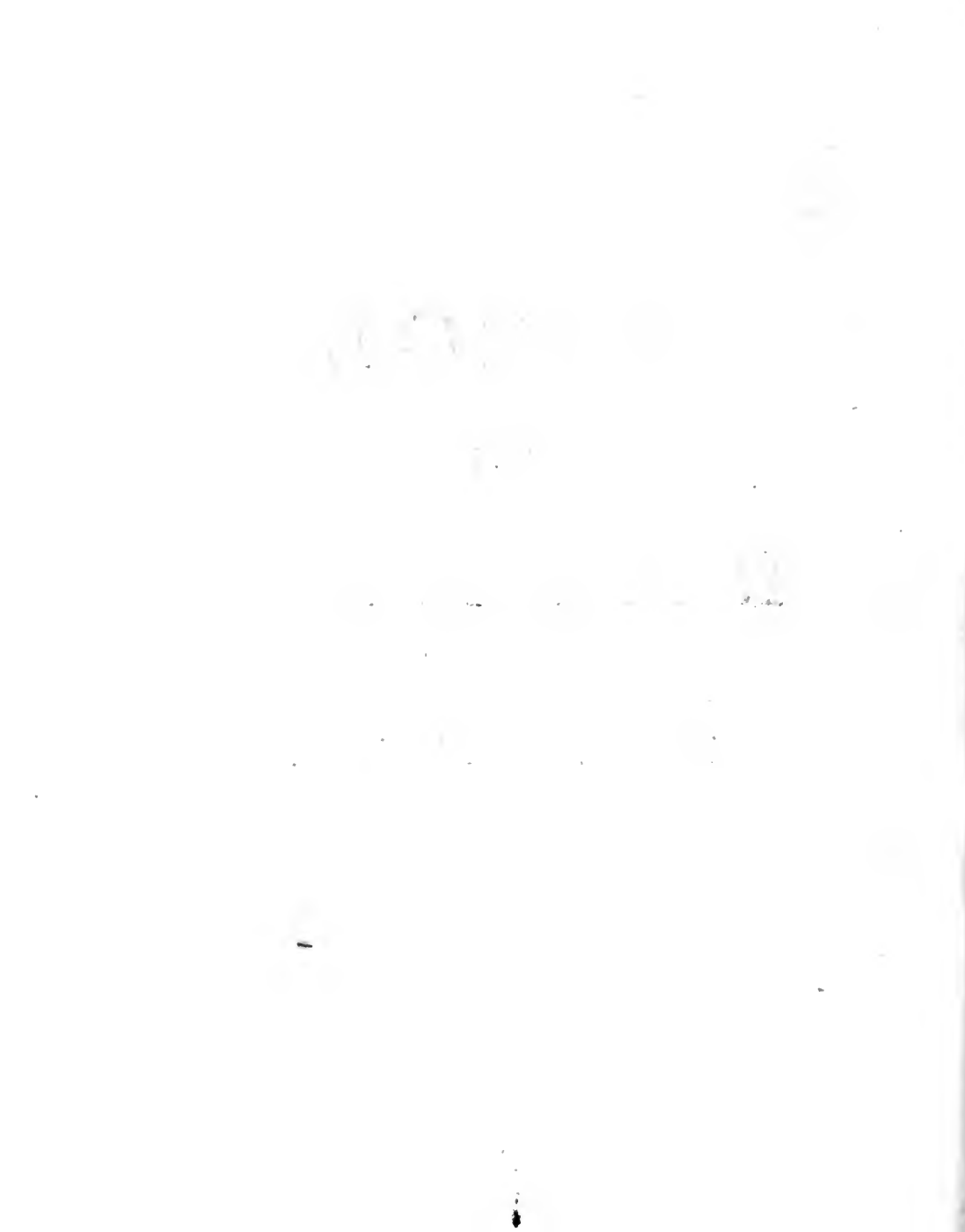
Richtet' ihn in die höeh, und begoß ihn oben mit oele. 650
 Wenn Gott, sagt ich, mit mir ist, und meine reise behytet,
 Wenn er mir brod zu essen, und kleider giebt, mich zu kleiden,
 Und mir die liebe des bruders erwirbt, und mir auf dem antlitz
 Meines vaters noch einmal zu ruhn giebt, so will ich den Herren
 Jacobs Gott nennen, der stein, den ich in die höhe gestellet, 655
 Soll sein altar seyn, ein zeuge, daß Gott hier sichtbar erscheint.

Also gelobt ich dem Herrn. Er hat mein bitten vernommen,
 Und mich yber den Jordan in Gileads bergichte schatten,
 Ferner in Arams ebnen zum grossen flusse begleitet;
 Gott hat vor meinem fuß den pfad gebähnet, die weiten 660
 Hat er verschlungen, und jegliche nacht ein bett mir bereitet,
 Bei leutseligen menschen, zu welchen heimlich sein wort kam,
 Daß sie unter ihr zelt mich nahmen, und wasser mir reichten,
 Meine fyße zu waschen, und speise den leib zu erquiken.

Also kam ich von Chaboras ufer in Harans gefilde, 665
 Wo ich im palmenhain die schönen schwestern erblikte;
 Deine toechter, mein Ohm, begegneten meinem gesichte
 In den gefilden Harans zuerst, mein liebliches merkmal,
 Daß ich freunde gefunden, die eltern und bruder ersetzen,
 Und auch schwestern gefunden, die Isaks zelten nicht hatten. 670

J A C O B
UND
R A C H E L.

ZWEITER GESANG.



J A C O B

U N D

R A C H E L.

ZWEITER GESANG.

JACOB schwieg, und sein Oheim versetzt: Die zuge der lippen,
 Aber noch mehr die worte, die von den lippen dir fliessen,
 Mit dem lieblichen innhalt erfyllt, entdecken mir sichtbar,
 Daß du von Ribka stammst, daß sie dein herze gebildet.
 Bethuels haus soll dich pflegen, wie's deine mutter gepflegt hat;
 Was ihr Bethuel war, soll Ribkas bruder dir werden.
 Mit dir wird Harans flur igt Ribka wieder gegeben.

Labans Vermählt' und soehn' und töchter vernahmen zufrieden
 Seine gesinnung, und winkten mit augen voll lieb' ihr vergnygen,
 Und bekräftigens noch mit jeder kleinsten bemyhung.

Also fand Jacob in Haran sich eltern und bryder und schwestern.
 Sein geschäft war den schwestern die herden hyten zu helfen.
 Sein verwundetes herz sog in Rachels umgang die nahrung
 Seiner liebe mit geizigen zygen und hielte kein maafs nicht;
 Auch verbarg er das nicht, wovon sein busen erfyllt war.

Syd werts von Haran ist Nahors grabmal von marmor erhöhet,
 Unfern vom brunn, wo Ribka in ihrem krug den kamelen
 Wasser getchöpft, als dort sich Elieser gelagert.

Um die gegend her gieng die wollichte heerde der schwestern;
 Eine wolke mit vollen wasserschläuchen umgeben

20

Stand hoch yber dem haupt am himmel, sie sah der sohn Isaks:

Fall auf den hygel, so sag' er, der Nahors gebeine bedeket,

Gieß dich mitten darauf mit milden kyhlenden regen,

Dafs die knospen daryber mit neuen blumen sich kranzen!

Wolltest du gegen den karg seyn, der selbst so milde gewesen?

25

Seine bitte gieng nicht verlohren; die hangende wolke

Rifs die schläuch' und sandte den segen der fluren herunter;

Jacob schirmte mit Rachel des grabmals wölbende deke;

Was sie da sagten, vernahm die Mut' und sagte mirs wieder.

Jacob sagte: Wer ist so kurzen verstands, der nicht sehe,

30

Dafs ein wort vom himmel in Ribkas busen gestiegen,

Und sie beredt hat, in Kanaans fern' Elieser zu folgen;

Einen gemahl zu suchen, den sie, die er, nie gesehen.

Fyr sie hatte der Gott, dem Isak dienet, gewählet;

Und dem mann sie gefreyt, mit dessen gemyth ihr gemythe

35

Im harmonischen lied des gleichlauts gestimmt war. Sie war izt

In das mittägliche Kanan mit Elieser gekommen,

In die gedanken vertieft sie wyurde den jynghing bald sehen,

Den sie so ferne sucht in seiner liebe zu ruhen,
Und die süßeste freud auf seinem antlitz zu pflyken. 40
Damals, als izt die sonne zum west hinunter sich neigte,
War gleich Isak aufs feld gegangen, den himmel zu sehen,
Der die erwartete braut umwölben sollte. Die stunde,
Sagte der jynghing in seinem gemyth, kan wol nicht mehr fern seyn,
Die mir die braut soll bringen, die ich vom Herren erwarte. 45
Mein freiwerber ist Gott, dem ich die freite vertraute,
Ihm ist das mädchen bekannt, das unter den töchtern der erde
Fyr mich erschaffen ist, welches fyr mich er selber erschaffen,
Mit inwendigem schmuck von himmlischen gaben gezieret,
Die nicht fehlen in seine gestalt sich wieder zu bilden, 50
Und da in einer liebenswürdigen form zu erscheinen.
In was fyr farbe das sei, in welchen besonderen zygen,
In dem lazurnen tag der augen, dem golde der haare,
Oder der tiefern glut der purpurfarbigten wangen;
In der lange der Lilg' oder kyrzern schoenheit der Rose 55
Will ich die unschuld lieben, die in die zyge heraufsteigt.
Sollt' ich doch wählen, so wählt ich die milde gyte des auges
In dem himmlischen blau, ich wählte die goldenen loken,
So die weisse des halles mit sanftem wallen umirren;
Dyrst ich bitten, so bat ich des palmbaums festliche hoehe 60
Mit dem erhabenen gang, der Even zu Adam gebracht hat.
Aber in welche gestalt die weibliche tugend sich kleidet,

Alle die fylle der liebe, wovon mein herz yberfließet,
 Will ich yber die ganze person des mädchens hingießen,
 Welches die hand mir schenkt und meiner treue vertrauet. 65
 Ich will sein gatte seyn, und vater, mutter, und bruder;
 Sie soll mein eigen seyn, fyr vater, mutter und bruder.

Also sagt' er, und sandt den blik in die ferneste spize
 Die er erreichen mocht, der blik zerfloß nun nicht eitel,
 Yber der leeren fern'; ein staub stieg yber dem rand auf, 70
 Welcher stets wuchs und herwärts zog, er sieht aus dem staube
 Hochgehalste Kameele mit schwerer ladung hervorgehn;
 Izo verweilt sein aug auf einer räumlichen kiste,
 Die ein mädchen enthält, das mit leichtem angesicht glänzte.
 O wie hypfte sein herz mit yberwallenden spryngen, 75
 Als er bei ihr das treue gesicht Eliefers erbliket!
 Aber ihn hatt' auch das Mäddchen und Eliefer erbliket;
 Schnell verhyllte sie sich in ihren dekenden mantel;
 Hieß das Kameel sich legen, und sprang aus ihrem behältniß.
 Isak sahe die braut, die Gott ihm in Haran gebildet, 80
 Lang wie der Palmaum, mit Evens erhabnen tritt, zu ihm kommen.

Ribka war das Mäddchen, das da zu Isaks umarmung
 Kam, o Rachel, sie kam zu meines vaters umarmung.
 O ich vertraue, der Gott, der ihr herz zu Isak geneigt hat,
 Werde zu mir auch das herz der schönen schäferinn neigen, 85

Die er nach meinem herzen , zur frommen unschuld gebildet,
 Mir schon gezeigt hat, die erste die er in Haran mir zeigte.
 Fyhlest du das fyr mich , was ich so stark fyr dich fyhle,
 Liebe , die schon bei mir zu riesengröße gewachsen ,
 Die ich yber das grab hinweg in die ewigkeit trage, 90
 O so verheelee mirs nicht. Empfindst du den grossen gedanken ,
 Mutter eines geschlechts zu werden, das, unyberzählbar
 Wie die stäubgen am boden, nach allen seiten sich breitet;
 So ein geschlecht, mit welchem die andern völker sich segnen,
 Dem die landschaft zum erbe bestimmt ist, wo Isak nur fremd ist? 95
 Erst seitdem ich dich fand, empfand ich der einsamkeit byrde,
 Und verlangte die last von meinem herzen zu wälzen.

Sanft, wie der biene lispeln, versetzte schamhaft das mädchen:
 Deine gestalt, mein vetter, dein blik, der geist in dem blike,
 Und noch mehr in den reden, dein Gottgeweihtes gemythe, 100
 Deine freundschaft mit Gott, des stimme du hørest; das alles
 Redet fyr deine lieb, und zeugt, sie komme von Gott her.
 O wer kœnnte das ehbett scheun, wo die hoffnung weissaget,
 Dafs es zwei seelen mit Isaks und Ribkens seligkeit krœnet!

Jacob kysste die worte mit einem freundlichen kufs auf, 105
 Welchen zu geben und nehmen die keuschheit selbst sich nicht schæmet.

Unterdes hatten die urnen der luft ihr wasser vergossen;
 Jacob gieng unter dem grabmal hervor, den oheim zu suchen;

Gegen den neigt' er das haupt, und sprach die werbenden worte:

Esau, mein bruder, hat zwei chittische mädchen gefreiet, 110
 Judith, die tochter Beris, und Balemät Elons, zwei schönen
 In ein buntes gewand durchsichtig und fliegend gekleidet,
 Mit juweelen der hals behängt, um die schönheit des körpers
 Einzig bemyht, den geist zu schmyken verlegen. Ich hörte
 Meine mutter zu Isak sagen: Die chittischen mädchen 115
 Sind nicht nach meinem herzen; mein Gott, wenn Jacob ein mädchen
 Von den töchtern Chitt, oder andern töchtern des landes
 Freite, so wyrd er in meine brust nur bitterkeit bringen!
 Und mein vater befahl mir beim abschiedssegens ausdrücklich:
 Du sollst dich mit keiner von Kanans töchtern vermählen; 120
 Wenn du nach Haran kömmtst, zu Bethuels hause, des vaters
 Deiner mutter, so magst du ein kind von Labans geschlechte,
 Ihres bruders, heurathen. So möge der Gott Schaddai
 Dich in ein zahlreiches volk verbreiten, das königlich herrschet.
 Gott leg' Abrahams segens auf dich und deine nachkommen, 125
 Dafs du das land ererbest, das Gott ihm lange geschenkt hat,
 Welches in seinem se'loofs mich als einen fremdling bewirthe.
 Wollte mein oheim zu Isaks rath die bewilligung winken,
 O so hätt ich das glyk bei seinem schopfe gefasset!
 Laban hat eine tochter, den himmel von schönheit und unschuld, 130
 Sieben jahre will ich umsonst die heerden ihm hyten,
 Wenn er sie mir zur bettgenossin zu geben verheisset.

Laban versetzte : Wenns dein gemythe dir ræthet , so bleibe
 Immer in meinem haus , mein antliz soll dir nicht dunkler
 Scheinen als einem der søhne Semiras ; und haben die fluren
 Reizungen fyr dein herz , so magst du den hirtenstok nehmen , 135
 Und mein wollichtes vieh an Rachels seite begleiten ;
 Deiner braut , ich wynsche mir keinen wyrdigern Eidam.
 Wenn du mit ihr sieben jahre die heerden geleitet , so will ich
 Dich in die bräutliche kammer mit flammenden fakeln begleiten. 140
 Wæhreder zeit vermæhl ich Lia ; hier ist es nicht yblich
 Dafs man das jynge kind vor ihrer æltesten weg giebt.

Jacob høert ihn zufrieden ; er lief zu Rachel , und sagte :
 Nimm mich , o meine Schøen' , in deine willigen arme ,
 Meine freundinn und braut , dich hat mir dein vater versprochen. 145
 Wann ich sein wollichtes vieh sieben jahre geleitet , so will er
 Mich in die bräutliche kammer mit flammenden fakeln begleiten.
 Sieben jahre die heerden an deiner seite zu hyten ,
 Ist nicht theuer die hand der schøenen Rachel gekauft.

Rachel entzog sich nicht dem keuschen arm des geliebten ; 150
 Habet , so sagte sie , dank , fyr die sieben jungfræulichen jahre ,
 Die ihr mir gøennt , ich habe die jahre sehr nøethig , indessen
 Mein unerfahrnes herz nach Jacobs reden zu bilden ;
 Schætze der gøettlichen weisheit von seinen lippen zu sammeln ,
 Und zu reinerer tugend an seiner seite zu wachsen. 155

Nun ward Jacob ein schæfer in Harans lieblichen fluren ,
 Welche die unschuld und ruh und lieb' und freundschaft umzæunten.
 F Jacob

Jacob erhöhte den werth der unschuld und freundschaft und ruhe
 Durch sein harmloses leben noch mehr, sie haucheten sanfter
 In der gesellschaft des Edeln und seinen göttlichen reden. 160
 Damals sah man die tugend bei schäferinnen und schäfern
 Zu erhabnerem licht und ruhm und starke gereifet.
 Abiasaph empfahl in musicalische bande
 Jacobs himmlische lehren, und gab sie der cithar zu reden;
 Die dann olympischer schallte, von ihrer hoheit getragen. 165
 Oftmals bat er den jngling, daß er die psalmen ihn lehrte,
 Die Elihu den vatern der ersten erde gesungen.
 Jacob wurde die lust und liebe der hirten und mädchen;
 Wo er nur kam, kam mit dem Edeln die lachende freude
 Auf das antliz der hirten u. mädchen; die freundschaft des fremdlings 170
 Zu gewinnen war ihr bemyhn und lohn des bemyhens;
 Und sie gewannen sie leicht durch rein' untadliche sitten.
 Aber er gab die schönsten stunden den schönen geschwistern
 Lia und Rachel; wenn sie im schatten des feigenbaums saßen,
 Bracht er vor ihr gesicht nicht melancholische bilder, 175
 In dem kleide der weisheit des aberglaubens geburten,
 Sie von der zärtlichen lieb' und schuldlosen freude zu scheuchen;
 Sondern er lehrte sie daß die tugend gern wohnt, wo die schönheit
 Und ihr rechter gebrauch in fruchtbare zweige sich breiten;
 Daß die mutter natur beim licht der glänzenden schönheit, 180
 Welche höher da glänzt, wo die angeschaffenen gaben

Unbeflektet geblieben, den trieb des gemythes erleuchtet,
 Und ihn heiligt. Die *Schönheit*, so sagt' er, kam vom Olympe
 Zu uns herab, die liebliche freundinn des *Wahren* und *Guten*.
 Elender unsinn zerreißt das band der dreye gespielen, 185
 Sucht nur die blumichte luft, womit die phantasie träumend
 Flatterhafte gestalten bemahlt, nur larven der schönheit,
 Und fragt kein mal nach dem, was das merkmal der ewigen wahrheit
 Und das siegel des unbetryglichen Guten bezeichnet.

Wenn er so sprach, so seufzt oft Lia heimlich und sagte: 190
 Glykliche schwester, der Gott den edeln jüngling gesandt hat,
 Welcher gleich stark die gewalt der lieb' und der tugend empfindet!
 O wie befyrcht ich, es ist ein einziger Jacob erschaffen;
 Und der ist nicht fyr mich erschaffen, damit er mich liebte,
 Daß ich auf erden ihn liebte' und nach dem grabmal ihn liebte. 195
 Wyrde der himmel zu mir auch einen Jacob hersenden,
 Der mich liebte, wie wyrde mein leben so himmlisch dann werden!
 Zwar in den sieben jahren bin ich in Rachels gesellschaft
 Nicht unglyklich, wenn ich auf des jünglings angesicht ruhe,
 Wenn er von ihrem mund den lieblichen blik nach mir sendet: 200
 Aber wie will ich die tage der einsamkeit nachmals ertragen,
 Wenn er nach Kanaan geht, und mich bei jünglingen hier läßt,
 Unter welchen ich edle, doch nicht wie Jacob, erblike?

Also sagte sie still, da indessen Jacob und Rachel
 Liebeten, wie im Olympe die unverkörpernten lieben, 205

Die zum liebesgenuß nicht haut, und fleisch nicht, verlangen;
 Niemals empöerte der willen sich gegen die rechte der keuschheit,
 Niemals verdross den sinnen der willen; der leib war nie zornig;
 Dafs die verliebten den liebesgenuß vermieden. Indessen
 Flossen die tag' yber ihnen mit unbemerketen schritten;
 Wie ein einziger langer tag gleich helle dahinflieft,
 Da den lazurnen spiegel nicht eine wolke befleket;
 Oder wie eine nacht bekränzt mit sternern dahin tritt,
 Da die sanftesten träume den schönsten morgen vermelden.
 Also verfliegt die zeit mit unbetrachtetem fluge,
 Wenn ein himmelgelehrter poet mit olympischen saiten
 Sinnen und herz aufhält, und das rad des tageslichts hemmet.
 Monate wurden aus tagen, und aus den monaten jähre.
 Izo wälzte sich um den himmel der siebende jahrslauf;
 Und izt bracht er den hochzeittag dem wartenden Jacob.
 Labans vorhof und saal erschallten von festlicher freude;
 Harans blyhende jugend, schwarzaugigte jynbling' und mädchen;
 Die den naken noch nicht vorm ehlichen joche gebogen,
 Waren im nettesten putz der einfalt dorten versammelt;
 Abiasaph sang in die Cithar entzykende lieder,
 Und sie fyhrtten den tantz nach feinen leitenden saiten.
 Jacobs gemyth war in yberfließende freude verzyket,
 Da er die nacht so nah sah, die jugend, gesundheit, und blythe,
 Reinlichkeit, schönheit und unschuld, in seine sehnenden arme.

Bringen sollte, mit ihm das bräutliche bett zu besteigen. 230
 Sein unschuldiger sinn war fern den betrug zu befyrchten;
 Welchen sein schwäher brytet' ihm seine verlobte zu rauben.

Laban war mit Semira in einem entlegenen Cloſet
 In geheimen geſprächen. Semira, ſagt' er, die vorſicht
 Sorgte fyr meine wiſſchaft, als ſie mir Jacob herſandte. 235
 Mit ihm kam in mein haus der ſegen; durch ſeine bemyhung
 Sind die gefilde Harans mit meinen heerden bedeket;
 Seine ſorge wird niemals ſtumpf, was Jacob je vornimmt.
 Er geht mit der klugheit zu rath, und ſeine rathſchläge
 Haben das glyk zum gefallen. Sein bleiben in meiner behauſung 240
 Hält das glyk bei mir auf, ſein ſcheiden trennt mich vom glyke.
 Sollt ich denn nicht bedacht ſeyn, ihn länger bei mir zu halten?
 Höre, was fyr ein anſchlag in meinen buſem geſtiegen;
 Du muſt Lia fyr Rachel ihm in das brautbette legen;
 Wenn ihm hernach die liebe zu Rachel den buſem empæret, 245
 Wird er mir gern noch etliche ſommer die heerden beſorgen,
 Wenn ich zu Lia ihm noch die ſchœnere Rachel vermähle.

Labans Vermählt' erſchrak, und ſprach: Was fyr worte der falſchheit
 Redeſt du, Laban? Du wiſſt die lieb' und unſchuld betriegen!
 Zweimal, in Jacob und Rachel, ſie wohnen in beider gemythe. 250
 Dankeſt du ſo fyr den ſegen, den Jacob zu uns gebracht hat?
 Fyrchteſt du nicht, daſs dein betrug vor Gott hinauf komme,
 Und die ſtrafe der falſchheit herunterhole! Bedenke,

Wenn du mit ihm unbillig umgehst, so stoßest du selbst ihn
 Auf den rand der entzweiung, er muß genöthigt dich hassen, 255
 Und dich meiden; so jagst du selber den göttlichen segn
 Von dir hinweg, den du durch list zu halten gedachtest.

Laban versezte: Du schlagst dich mit unnuzlichen sorgen;
 Wer nicht schlau und geschmeidig zu seinem vortheil sich schiket,
 Hat es nicht gut auf erden, und bleibet gerne zuryke. 260
 Aber die festgegyrte brust darf thaten entschliessen,
 Welche der blöde vielmehr aus feigheit als tugend versaumet.
 Hältst du es vor unbillig den mann mit list zu beryken,
 Der vom beryken den nahmen bekam, der den bruder berykte,
 Der gelehrig der mutter folgt und den vater berykte? 265
 Vor der entryftung Jacobs wird seine liebe zu Rachel
 Ihren vater wol schyzen; und was kann Jacob entryften,
 Da ich ihm Rachel nicht nehme, da ich noch Lia ihm gebe?
 Laß mich in meinem vorhaben dann gehn; zu schweigen und folgen
 Bringet den frauen ehr. Und geh nun Lia zu rufen 270
 Und bereite sie zu der list, die ihr Jacob vermählet.

Weil du befiehlst, versezt sie, so muß ich der falschheit die hand leihn,
 Aber mein willen bleibt rein, sie hab ich von kind auf gehasset.

Jacob dir schwante nichts von Labans tykischem anschlag,
 Dir verschwieg ihn der Herr des schikfals aus eignen ursachen, 275
 Die ihn bewogen der list den zugang zu dir zu vergönnen.

Unter den frohen stimmen der eithen und festlichen freude

Hatte

Hatte der tag nicht gefäumt in die abendzonen zu schleichen;
 Und izt spannte das dunkel der nacht sein zelt um den himmel:
 Als der Hesperus yber dem zelt sein licht aufgesteket 280
 Nahm Semira die hand der braut, die roth wie die rose
 Zaghaft ihr folgte, sie in die bräutliche kammer zu leiten.
 Also dachte die braut, so dachten ihre gelpielen;
 Aber da hatte den plaz der braut schon Lia besezet.
 Neben dem bräutlichen zimmer vorbei in ein finsternes closet 285
 Leitete sie Semira. Da standen einsame schatten
 Um sie, verwirrung und furcht und zweifel und zärtliche sehnsucht,
 Bis ihr Labans tyke Semira enthyllt' und betheurte
 Dafs er zu Lia auch sie dem edeln zu freyen gedächte.
 Dieses erhellt' ihr den geist; sie sagte so zu Semira: 290
 Dafs ein andre, dafs Lia mit mir das ehebett einnimmt,
 Dafs ich es nicht beziz ohn' einen genossen, bewegt
 Mein gemythe nicht sehr, des jynglings irdische schoenheit
 Hat mir kein wildes fieber in meinen busen geworfen;
 Meine liebe zu ihm entstand von edleren quellen 295
 Als der gestalt, die im leblosen stof sich unbewusst schoen ist.
 Was ich an Jacob lieb' und durch die liebe besiegt bin,
 Sein gemythe voll tugend vom himmlischen feuer entzyndet,
 Wird nur groesser und steigt wenns auch auf andere leuchtet;

Und

Und der größte beweis von seiner erwiederten liebe 300
 Ist der beweis, den haut und fleisch zum ausdruck gebraucht.
 Aber auch den hat Lia vor mir nur wenige tage,
 Und sie hat ihn nur sehr zweideutig durch heimliche tyke;
 Eigentlich gilt er mir, ich lieg in Jacobs gedanken,
 Ruh ihm in seinem arm, und nehm und gebe die kyffe;
 Lia faffet die kyffe nur auf, die Rachel geweiht find. 305

Diesen leitete Laban recht in die bräutliche kammer
 Dafs er die liebesfitten des keuschen bettes begienge,
 Aber nicht mit der zärtlichgeliebten verlobeten Rachel,
 Alles betrugs unwissend, in seinen gedanken glykfelig. 310

Harans blyhende jynbling' und rosenwangigte schoenen
 Endigten ihre tänze, die cithar feirte; sie giengen
 Jedes nach seinem haus von der festlichen arbeit zu ruhen.

Als der folgende morgen die ersten stralen des lichtes
 In das zimmer hinsendte, wo Jacob Rachel vertauschte, 315
 O wie ward er getroffen, als er in seiner umarmung
 Lia erblickte! Wie wenn ein wandrer die stürmische nacht durch
 Sicher die gabe des schlafs in einer hœle gekostet;
 Aber beim schwachen einfall des morgenlichtes gewahr wird,
 Dafs er zwischen der schlypfrigen brut der schlange geruht hat, 320
 Dann erschrocken zûrykkebt, das blut ihm kalt rinnt und stoket,

Weil

Weil er sich fyr verlohren und todt hält; so zitterte Jacob
 Aus den armen Lias und stukt, und hielt sich verlohren.
 Lange blieb ihm die thyr der sprache verschlossen. Auch Lia
 Schwieg betreten; ihr hatte die scham die rede verweigert; 325
 Ohne kyhnheit, nach ihm die schuldigen augen zu heben,
 Fand sie langsam die sprache, mit leiser stimme zu sagen:

Was ich gern mit dem leben erkaufet hätte, dein eifer;
 Hochbeleidigter Jacob, dein zorn ist aut mich gefallen!
 Ich empfinde, wie du von ganzem herzen mich hassst, 330
 Wie nothwendig, wie billig du mich verachtest; die schlange
 Die in dein bette gestiegen, die dir den bussem vergiftet!
 O ich sah es zuvor, eh ich die schande begangen,
 Und ich konnte sie nicht, mit meinem flehen nicht, wenden.
 Ungern hab ich die that begangen; ich bin nur das werkzeug 335
 Fremden betrugs, zu welchem ein vaterbefehl mich gezwungen.
 Soll ich, so sagt ich, und dacht auch so in meinem gemythe,
 Jacob die liebste rauben, mit der sein herze verwebt ist?
 Und die ist meine schwester, die ich so schändlich ihm raube;
 In die schwarze der nacht versteckt ihn um sie betriege; 340
 Eine nacht werd ich ihn betriegen, der tagende morgen
 Wird den betrug auflösen, und Jacob die ybelthat melden;

Und die thäterinn, die dann ein scheufal vor seinem gesicht ist. 77
 Das bin ich izt in den augen des mannes, um dessen freundschaft,
 Dessen lieb' ich mir stets die græste myhe gegeben; 345
 Dessen zornige blike mich in die seele verwunden;
 Die ich nicht auszustehen vermag! Den hæsslichen jammer
 Bringt mir ein strenger befehl, den ich zu blæde gefychtet.
 Kœnnt ich auf Jacobs stirn die heitere ruh zuryk bringen,
 Kœnnt ich aus seinem gemyth die bitterkeit heben, wie gerne 350
 Wollt ich als seine magd die dienst' ihm wieder erstatten,
 Die er um Rachel gedient, ich wollt aus lauterer quellen
 Wasser schœpfen, die fys' ihm zu waschen, und œl darauf gießen;
 Oder mit purpurtychern das bett ihm deken; ich wollte
 Gern der jynghern Schwester das vorrecht im ehbette goennen, 355
 Kœnnt ich die næchste huld nach ihr bei Jacob erhalten.
 Mœg' er den hellesten glanz yber Rachels angesicht breiten,
 Wenn nur fyr meine list, wann sein auge meinem begegnet,
 Ers nicht mit schwarzen wolken, die auf mich blitzen, umziehet;
 Wenn er die helle gestalt des lachelnden munds nicht umhyllt. 360

Also giengen die worte mit seufzern vom boden, wo Lia
 In demythiger stellung vor Jacob lag und ihm flehte.
 Jacob hielt die augen fern auf die andere seite

Von ihr weg gewendet, und faß da ohne bewegung;
Lang, ihm zermarterten zorn und harm und liebe den busen; 365
Izt kam mitleid zu diesen, da Lia so flehet und weinte;
Die er nur jynget nicht minder als eine schwester geliebet,
Die er mit ehlicher liebe wiewol unwissend umarmet;
Nicht hartherzig, er trug ein offenes herz fyr die reue.
Dennoch sagt' er kein wort; er yberdachte die schönheit 370
Rachels und ihre liebe, die fern verschlagene liebe;
Dacht auch an jenen betrug, der Esau den seggen entryket;
Den ihn die mutter gelehrt, wie Lia diesen ihr vater.
Als er noch faß und dacht, kam Semira und Laban zu ihnen
In die bräutliche kammer. . Vielmehr betrybt als entryset 375
Sprach er zu Laban: Mit welchem betrug, mit welcher beschimpfung
Hast du mir die dienste der sieben jahre vergolten,
Die ich dir nicht um Lia gedient; wer hatte geglaubet,
Daß mit der schändlichen that sich Ribkens bruder beslekte?
Du hast bittern wermuth auf mein gemythe gegossen; 380
Warum thatest du das, und legtest mit treulofer tyke
Zwischen mich und die liebe, die meinen busen besiegt hat,
Lia; du hast die freud' aus meinem leben genommen,
Und die stelle der reu und leeren begierd eingegeben,

Laban versetzte sanft: In hiesigem land ist nicht yblich, 385
 Dafs man das jynge kind vor seiner ältesten weggiebt;
 Doch ich gestehe die tyk, und will sie gerne vergyten.
 Halte mit Lia die hochzeitwoche nur aus, so gelob ich
 Dir die andre zu ihr zu geben, zu Lia noch Rachel.
 Findest du so die tyke gebessert, so wirst du nicht weigern, 390
 Sieben andere jahre fyr meine heerden zu sorgen.
 Dich, und den segn, der dir nachfolgt, bei mir zu behalten;
 Hab' ich die tyke gewagt, und hoffe, mir werde sie Jacob
 Kyrzlich verzeihn, und Lias herze mir dank dafyr wissen.
 Gieb ihr nur sieben tage der ehlichen liebe, wie schnelle 395
 Gehn die voryber, so fyhr ich Rachel zu deiner umarmung.
 Gottes schiksal hat sein belieben, der menschen entschlyffe
 Aufzulösen, allein es verbindet nur stärker den deinen;
 Da es dir Lia giebt, und Rachel von dir nicht hinwegnimmt.

Also sagt' er. Ihn hoerte zufrieden der schäfersche Jacob; 400
 Neigte sich bis zur erde vor Laban, und drykete liebeich
 Lia in seinen arm, mit augen der ehlichen liebe.

Alsdann sprach er: Wie konnte die weisheit und gyte des Herren
 Eine minute nur mein gedächtnifs fliehen, wie konnt ich

Seiner forge mißtraun; was er schickt ist alles am besten; 405
 Alles zu unserm besten, wofern wirs weislich gebrauchen.

Also sagt' er. Sein herz ward aufgekläret und lachte
 In die hellern augen hervor; auch in Lias gesichte
 Leuchtet' ein feuriger aug, und ihre fräuliche wangen
 Nahmen ein ungewöhnliches roth ins stillere weisse. 410

Rachel säumte sich nicht, die neuvermählten zu sehen,
 Frölich umarmte sie Lia, und sprach mit zärtlicher liebe:

Schwester, du hast dir Jacob mit einem bande verknypfet,
 Welches, indem es mit ihm dich unaufloeslich verbindet;
 Mich auch umfaßt, und unzertrennlich uns beide verbindet; 415
 Wenn bald ein gleiches band an seine seite mich ziehet.
 Schwächer vereinigt uns schwestern das blut, und konnte nicht hindern,
 Daß die heirath mit andern die schwester von schwester entfernte;
 Kynfrig vereinigt ein gatte mit einerlei pflichten der ehe
 Beid', und fyget zum schwesternahmen der schwägerinn nahmen. 420
 Unser geschäft soll seyn, daß um Jacobs liebe wir eifern;
 Wenn wir mit zärtlichem thun um seine liebe so eifern,
 Bleibet sie stets entflammt, und läuft nicht gefahr zu erlöfchen.
 Jacob hat einen schatz von zärtlicher, ehlicher treue,

Überfließend genug, uns beide damit zu versorgen. 425

Hatte mein vater mein herz gekannt, so hatt er die tyke

Nicht zu hylfe genommen, dich meinem manne zu freien.

O ich hatte selbst Jacob mit zärtlichen bitten beschworen,

Dafs er die Schwester mir zu meiner nebenfrau nähme.

Jacob kyste die lippen, die ein solch edles gemythe 430

Ihm erklärten; sie kyst' auch Lia, und alles war heiter.

Izund begieng er die sieben tag' in Lias umarmung

Festlich, und lächelte mit zufriedener lieb auf ihr antlitz.

Unbemerkt schlichen die tag'; ihm bracht der abend des achten

Rachel in seinen arm, mit syßs' abwechselnder freude; 435

Seine feinere wollust, den wunsch der schuldlosen liebe.

Andere festliche tage begieng er in Rachels umarmung;

Mehr als sieben; und lächelte nun mit höherer liebe

Auf das antlitz der schönen, die auf sein herze den ersten,

Strengesten liebesanfall gethan, und es gänzlich besieget. 440

ZACHAR endigte seinen gesang, der blumichte cirkel

Lauschte noch stets, um mehr zu hören, bis Afsenat sagte:

Wahrlich, Gott hat die hand hoch ausgestreckt, und die lippen

Dieses jynglings beryhrt; wie waren sie sonst so wolredend!

Auf ihm ruhet der geist von seines Ahnen gesangen.

445

Gott haucht himmlische tön' in den mund der himmlischen Dichter,

Daß sie, den schmerz aufhaltend, des lebens wermuth versüssen;

Indem er sang seltlich die zeit mit unbemerketen flygeln

Iber mir hin; noch hært ihn die seele, wiewol er izt schweiget.

Hært' ich je einen gynstling der Muse, den an dem geburtstag

450

Sie von der mutter empfangen, und in dem bade gewaschen,

O so ergreift mich die lust, in seinen arm mich zu werfen

Und den mund zu kysen, von dem der syße gesang sloss.

Also sprach sie, und schloß in ihre zärtlichen arme

Zohar, und kysè ihn; ihr kuß durchfuhr ihm nieren und herze,

455

Dieses schwellte sich auf, und zeugte hohe gedanken.





Mein Herr.

Wenn ich in einem schönen gedichte zu einer stelle komme, die mich vor andern einnimmt, so halte ich plözlich stille, ich lege das buch auf eine seite, und verbiete mir selbst es einzusehn. Indessen beschäfftige ich mich, in meinen gedanken zu errathen, wie der verfasser fortfahren werde. Ich frage mich selber: Was wird der Poet diese person in diesem verworrenen zustande sagen lassen; in was fyr einen affekt wird er sie fallen lassen; auf welchen grad wird er die leidenschaft erheben; was fyr gedanken wird er ihr bei diesem umstande zuschreiben; was fyr einen entschluß wird er sie fassen lassen; durch was fyr mittel wird er diesen knotten auflösen? Wenn ich dergleichen fragen bei mir selber beantwortet, und einigemale selbst eine rede, die der verfasser angebahnet hat, ausgeföhrt habe, so habe ich dann ein eigenes vergnygen meine muthmassungen

fungen mit der arbeit des verfassers zu vergleichen, und zu beobachten, wie nahe ich ihm beigemommen sey; wie viel unbestimmter meine rede gewesen sey; was fyr grade ich in dem laufe eines affektes yberhypfet, was fyr lyken ich gelassen habe. Es ist offenbar, dafs diese arbeit sehr angenehm und eben so lehrreich seyn mufs.

Als ich neulich das gedicht von *Jacob und Rachel* das erstemal las, und zu der stelle kam, wo Lia Jacob so demythig flehete:

Also giengen die worte mit seufzern vom boden, wo Lia

In demythiger stellung vor Jacob lag, und ihm flehte, -

schnug ich schnell das buch zu, und dacht einen ganzen abend nach, was fyr eine wyrkung Lias rede bei ihm werde gethan haben. Ich setzte den folgenden morgen meine muthmassungen auf das papier. Hernach öffnete ich das buch wieder, und hatte das vergnygen, zu sehn, dafs der Poet, ob er gleich Jacob nicht zur rede kommen læsst, ihn doch mit dergleichen gedanken beschæftigt vorstellt, die in meinem auffaz ausgeföhrt sind. Ich kann mich nicht enthalten, ihn ihrer beurtheilung vorzulegen.

Izt kam wieder die sprach auf Jacobs lippen, er sagte:

Wie ist plæzlich mein herz von dem hellen gipfel gefallen,

Wo die hoffnung mich an der hand zum glyke geleitet,

Welches schon da stand, mich mit seinem mantel zu deken,

Als mich plæzlich der Unfall ergriff, und fern von dem gipfel

Unter hangende klippen hinwarf; hier lieg ich beraubt

Hylf- und trostlos mit seinem harinen sake bedeket!

Rachel ward mir durch tyke von meiner seite gerissen;
 Ewig von mir getrannt, mit ihrem glanz in dem, anlitz
 Und dem zierlichen geist, der in ihre reden hervorsteigt,
 Und dem schatze der liebe, den sie mit inniger neigung
 Mir gewiedmet, den himmel damit in mein leben zu bringen!
 Himmlische scenen der lieb' und ruh in ihrem besze
 Hatten auf mich gewartet, und standen vor meinem gesichte;
 Izo sind sie vor mir in nichtige schatten verschwunden.
 O ich habe verlust an den schönsten freuden gelitten;
 Noch ist niemanden mein verlust zu gute gekommen.
 Rachel kann einem andern zwar ihre gestalt yberlassen;
 Aber sie kann die liebe, die ihr gemyth zu mir lenkte,
 Mir nicht entziehen, das laßt sich ihr liebendes herz nicht befehlen.
 O sie kann nicht die freud auf ihre stirne gebieten
 Einem andern zu lachen, mit der sie Jacob gelachtet!
 Immerhin muß der barm ihr aug in wolken umbyllen,
 Wenn sie den schmerz erwegt, der an dem herzen mir naget,
 Wenn sie die bäh desselben nach meiner liebe beurtheilt;
 Nach der liebe, die sie mit gegenliebe genahrt hat,
 Und nicht gelinder den barm in ihrem busen empfindet.
 Und das selige paar der liebenden herzen zu trennen,
 Diesen schmerzhaften riß in unsern seelen zu schlagen,
 Ließ sich die gytigkeit Lias zu einem werkzeuge brauchen;
 Fremden betrug zu fadern, den nicht ihr herze gebrytet!

Wenn du die tyke mit widerstrebendem willen begangen,
 Und sie bereuſt nachdem ſie geſchehn iſt, und ſteheſt und winſeſt,
 Kann das nur etwas helfen, die ſchlimme that zu vergyten,
 Giebt es mir Rachel wieder, die dieſe nacht mir genommen?
 Steht es in meiner macht durch deine thranen erweicht,
 Durch dein ſchmiegen bewegt, mit ungekranktem gemythe
 Rachels verluſt zu tragen; den himmel der ſchönheit und unſchuld
 Plözlich nicht mehr zu lieben, und ihn nicht mehr zu verlangen?
 Unſchuldsvoll hatte mein herz dem ſanften hang ſich ergeben,
 Der es zu Rachel zog; nun iſts in dem hange befeſtigt.
 Zwar ſoll es meine pflicht nun ſeyn, den trieb zu beſtreiten;
 Lia, ſeitdem du verſtohlen mein ehebette beſtiegen;
 Mein herz ſoll ſich nicht mehr an Rachels ſchönheiten weiden,
 Soll die liebe zu ihr mit weiſem verſtand unterdryken;
 Meine pflicht ſoll nun ſeyn, das herz vor ihr zu verſchließen;
 Aber iſt auch dem menſchen ſo groſſe ſtarke gegeben,
 Fyhr̃t ein verſtand ſo mächtig die herrſchaft yber den willen,
 Daß der, wenn er befehlt, nicht gegen die pflichten ſich auflehnt,
 Oder wenn auch der willen nach dem verſtande ſich neiget,
 Daß die ſinnen nicht ihren befehl mit yberdruß hören,
 Und den gehorſam weigern? In welches ſchlimme gedrange
 Hat mich das ſchikſal geſtellt, daß ich mich gern nicht vergriffe,
 Und es nicht meiden kann, mich hier oder da zu vergreifen!
 O wie befyrcht ich, ich habe die ſtrafe durch falſchheit erholet,

*Die ich an meinem bruder , dem erstgebohrnen , begangen ,
Welchem ich hinterlistig den vatersegen entzogen !*

*Wie wenn die stimme , die ich des nachts zu mir reden gehöret ,
Als ich den Herren bat , daß er die tyke verwehrete ,*

Eines verführenden geists gewesen , wie wenn ich dem rathe ,

Den die mutter mir zum betrug gab , zu rasche gefolget !

Als er noch sagte , so kam Semira und Laban zu ihnen

EPISTEMON.



